

ANTRÄGE

1) Realisierungsstand von Bezirksrats-Anträgen

GRin. Mag. **Bauer** stellt folgenden Antrag:

Mag. **Bauer**: Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte mit meinem Antrag ein Thema aufgreifen, das uns auch sonst befasst hier im Gemeinderat, und zwar möchte ich nach dem Realisierungsstand von Bezirksrats-Anträgen fragen. Wir haben uns im Gemeinderat oder beziehungsweise in den Ausschüssen schon mit der Werkstatt Graz, und das ist das Bürgerbeteiligungsmodell nach dem Vorbild der Stadt Basel, beschäftigt.

Die Einbindung von BürgerInnen in Planungen und Entscheidungen ist unabdingbar, und das wissen wir und das ist uns auch allen klar. Nicht zuletzt wurde auch deshalb und gerade hier in Graz das Element der Bezirksdemokratie eingeführt und ich möchte hier betonen, über das genau verfügt die Stadt Basel ja nicht und deswegen hat auch Basel die Werkstatt ins Leben gerufen.

Dass dieser Werkstatt Graz jedoch vor allem auch von BürgerInneninitiativen wie auch von den Bezirksvorstehungen mit größter Skepsis begegnet wird, ist auch verständlich. Denn es sind noch einige Detailfragen zu klären und hinter diesem Projekt steht ein wesentliches großes Fragezeichen: 600.000 Euro kostet das Projekt, aber das sind nur die Entwicklungskosten für das Projekt, die Kosten der Abwicklung für die neuen Projekte und die Finanzierung für die Umsetzung sind völlig offen. Manche befürchten, dass aus diesem Projekt und der Werkstatt Graz ein reines Beschäftigungsprojekt für Bürgerinnen wird und wenn man ein bisschen weiterdenkt und sagt, na gut man findet Projekte, die nicht umgesetzt werden, dann könnte es vielleicht auch von manchem schlicht und einfach als Pflanzerei gesehen werden. Gleichzeitig, und wir wissen es alle, liegen viele Anträge der Bezirksvertretungen von den Grazer Bezirken vor, die auf BürgerInnenanliegen basieren und oftmals kommt es nicht zur Umsetzung, weil für diese Projekte kein Geld zur Verfügung steht. Auch die Plattform der Grazer Bürgerinitiativen hat die

Werkstatt Graz unter anderem auch deshalb abgelehnt, weil es für die Umsetzung der gefundenen Projekte keine Umsetzungsgarantie und Finanzierungsgarantie gibt.

In diesem Sinne stelle ich daher den

A n t r a g ,

und ich möchte das auch als Beitrag zur Entscheidungsfindung im Zusammenhang mit der Werkstatt Graz und den Mitgliedern des mit der Werkstatt Graz befassten Ausschusses wissen, eine Auflistung vorzulegen,

1. welche und wie viele Bezirksratsanträge in dieser Gemeinderatsperiode seitens der ressortverantwortlichen Stadtsenatsmitglieder bereits realisiert wurden beziehungsweise sich im Realisierungsstadium befinden und
2. welche und wie viele Bezirksratsratsanträge in Hinblick auf ihre Realisierung seitens der zuständigen Stadtsenatsmitglieder abgelehnt beziehungsweise zurückgestellt, also verschoben, werden mussten und mit welcher Begründung?

Ich ersuche um Beantwortung meines Antrages (*Applaus SPÖ*).

Bgm. Mag. **Nagl**: Jawohl, Frau Gemeinderätin, wir werden uns diese Arbeit antun und den Bericht dann bringen.

2) ÖV-Anbindung Rosenhain für den Bezirk Mariatrost

GRin. Dr. **Sprachmann** stellt folgenden Antrag:

Dr. **Sprachmann**: Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Im Seniorenwohnhaus Rosenhain verbringen viele Grazer SeniorInnen ihren wohlverdienten Lebensabend; und in der benachbarte Tagesförderstätte für behinderte Menschen am Rosenhain gibt es

wiederum eine sehr wichtige Anlaufstelle, wo behinderte MitbürgerInnen in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert werden. Sowohl betreffend das SeniorInnenwohnheim Rosenhain als auch betreffend Tagesförderstätte gibt es eine Gemeinsamkeit und zwar: Ein Großteil der hier betreuten Menschen verfügt über kein eigenes Auto. Entweder, weil sie sich kein eigenes Fahrzeug leisten können, oder weil sie einfach nicht in der Lage sind, mit einem Auto zu fahren. Die Konsequenz davon: Sie sind in ihrer Mobilität massivst eingeschränkt.

In diesem Sinne wäre es eine soziale Notwendigkeit, dass der Rosenhain an den öffentlichen Verkehr angebunden wird. Dass diese Anbindung tatsächlich auch genutzt wird, kann man aus Statistiken interpretieren, welche PensionistInnen, Behinderte etc. als die treuesten NutzerInnen des öffentlichen Verkehrs ausweisen.

Anzumerken ist darüberhinaus, dass bereits zum Zeitpunkt der Errichtung des Wohnhauses Rosenhain und der Tagesförderstätte für behinderte Menschen von einer Anbindung an den öffentlichen Verkehr gesprochen wurde und viele PensionistInnen sich gerade aus diesem Grund entschlossen haben, im SeniorInnenwohnhaus Rosenhain leben zu wollen und ihren Lebensabend eben verbringen zu wollen.

Aus diesem Grund stelle ich namens der SPÖ Fraktion den

A n t r a g ,

die für die Verkehrsplanung zuständigen Stellen mögen beauftragt werden, die erforderlichen Schritte einzuleiten, um das SeniorInnenwohnhaus Rosenhain und die Tagesförderstätte für behinderte Personen Rosenhain ehestmöglich an den öffentlichen Verkehr anzubinden. Ich ersuche um Annahme (*Applaus SPÖ*).

Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

3) Schutzweg Peter-Rosegger-Straße

GR. **Slamanig** stellt folgenden Antrag:

GR. **Slamanig**: Geschätzte Damen und Herren, lieber Herr Bürgermeister! Wir haben in letzter Zeit also feststellen müssen, dass es mit der Verkehrssicherheit an Schutzwegen immer größere Probleme gibt. An diesem konkreten Schutzweg, um den es sich in meinem Antrag handelt, hat es in der unmittelbaren Vergangenheit mehrere Unfälle mit Personenschaden gegeben und deshalb folgender Antrag: Schutzwege an stark frequentierten Straßen sind für kleine Kinder nicht mehr wirkliche Schutzwege. Tatsächlich häufen sich Unfälle mit Kindern auch bei uns in erschreckender Weise. In der Peter-Rossegger-Straße kommt es an der Kreuzung zur Abstallerstraße sehr häufig zu gefährlichen Situationen. Die besorgten Eltern fragen sich daher zu Recht, was noch geschehen muss, damit die Stadt Graz an dieser Kreuzung eine Druckknopfsignalanlage zur Erhöhung der Verkehrssicherheit installiert?

Namens der KPÖ-Fraktion stelle ich deshalb folgenden

A n t r a g :

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, unverzüglich zu prüfen, warum es an der Kreuzung Peter-Rosegger-Straße – Ecke Abstallergasse immer wieder zu gefährlichen Situationen kommt und der Schutzweg für Kinder nicht wirklich sicher ist.

Außerdem soll die Errichtung einer Druckknopfampelanlage zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geprüft werden (*Applaus KPÖ*).

Der Bürgermeister erklärt, der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Rüscher übernimmt um 14.05 Uhr den Vorsitz.